B.

Geschichte der Anstalt vom Jahre 1820 bis jetzt.

Die städtischen Behörden, so dankbar sie im Verein mit der ganzen Gemeinde die langjährige, segensreiche Thätigkeit der Franziskaner auch anerkannten, konnten sich doch der dringenden Forderung nicht verschliessen, Schritte vorzubereiten, um die durch Alter und Verdienst ehrwürdige Anstalt vor dem gänzlichen Untergange zu bewahren. Sie wandten sich deshalb vertrauensvoll an die Königl. Preussische Regierung, der das Münsterland durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 incorporiert war, mit der Bitte um Unterstützung zur Erhaltung der Anstalt und hatten die Genugthuung, dass das Königl. Ministerium vom 1. Januar ab der höheren Unterrichts-Anstalt zu Warendorf einen jährlichen Zuschuss von 500 Thalern aus dem Neuzeller-Fonds bewilligte, bis diese Summe auf Provinzial-Fonds übernommen werden könnte. Auch sollte die Anstalt neu organisiert werden und als Progymnasium die vier unteren Klassen eines vollständigen Gymnasiums bilden, für welche der Unterrichtsplan von der Regierung genau vorgezeichnet war. Demgemäss sollten Griechisch, Naturgeschichte und Weltgeschichte als Lehrgegenstände mit aufgenommen werden. Nachdem die Stadt auch ihrerseits 500 Thaler zur Unterhaltung der Anstalt am 19. Januar 1820 bewilligt hatte, sah sie sich nach geeigneten Lehrkräften um und wandte sich an die geistliche Behörde zu Münster. Der damalige Regens des Priesterseminars Bernard Overberg, geleitet von dem Wunsche, die Anstalt in die Hände von Geistlichen zu legen, veranlasste drei Alumnen des Seminars, den Unterricht zu übernehmen, es waren Th. B. Welter, der spätere Professor am Gymnasium zu Münster und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verfasser der Weltgeschichte, Halsband aus Münster und Ant. Brinkmann aus Billerbeck, ein früherer Schüler der Anstalt. In der Osterwoche 1820 fuhren sie in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Schulrat Kohlrausch und Prof. König aus Münster, welche sie in ihr Amt einführen sollten,[1]) nach Warendorf und begannen sofort ihre Thätigkeit. Weil aber die Zahl der Schüler an sich schon gering war, und man durch den Abgang der obersten Klasse (Rhetorika) der Anstalt nicht gleich einen empfindlichen Stoss versetzen wollte, so wurde ausnahmsweise gestattet, dass diese Klasse noch beibehalten und für das Abiturienten-Examen vorbereitet werden durfte. Also drei Lehrer, denen im Herbste noch ein vierter in der Person des schon mehr erwähnten Herm. Schulte aus Beckum zugesellt wurde, für 5 Klassen und die Vorbereitungsschule, da konnte es an Arbeit nicht fehlen, und Brinkmann erwähnt,[2]) dass er wöchentlich nicht weniger als 36 Stunden gehabt habe. Dazu kam noch, dass Halsband und Schulte sich auf die hl. Weihen vorbereiteten, welche ihnen Ende Januar 1821 erteilt wurden. Jedoch mit frischem Mute und jugendlicher Kraft arbeiteten sie unverdrossen voran und hatten die Freude, dass nicht nur die Schüler des Progymnasiums gute Fortschritte machten, sondern auch die 9 Schüler der Rhetorika am 29. August 1821 das Abiturienten-Examen vor der Prüfungs-Kommission zu Münster glücklich bestanden. Ihre Namen sind: Ant. Heyne, Karl Richter und Eduard Reder aus Warendorf, Franz Bellmer aus Herzfeld, Franz Gröning, Gottfr. Nopto, Heinr. Kalthoff und Heinr. Roleff aus Warendorf, endlich Jos. Berkemeyer aus Lette.

Nachdem im Herbst 1821 Welter zur Fortsetzung seiner Studien nach Berlin gereist und an seine Stelle Limberg getreten, ausserdem Berkemeyer als praeceptor Subinfimae und Silentiumslehrer angenommen war, konnten die Lehrer nunmehr

---

[1]) cf. Sonntagsblatt, Münster 1880, Aus dem Leben des hochseligen Weihbischofs A. Brinkmann, pag. 120.

[2]) cf. Sonntagsblatt 1880, pag. 120.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihre Thätigkeit allein der vierklassigen Rektorat- und Vorbereitungsschule widmen, jedoch wurde das gemeinsame Wirken sehr beeinträchtigt durch den zu häufig eintretenden Wechsel der Lehrkräfte. So trat Herbst 1822 an Stelle Limberg's Heinr. Siemers, an Stelle des am 23. Mai 1823 gestorbenen Berkemeyer am 1. Juni der Praeceptor Bitter aus Wellingholzhausen, an Stelle von Siemers im Herbst 1824 Blumberg und zur selben Zeit an Stelle Bitter's Ignatz Frese aus Glandorf, an Stelle Brinkmann's und Blumberg's, welche im Jahre 1826 zur Fortsetzung ihrer Studien nach Berlin reisten, als Vertreter Herr Advena aus Münster und Laymann aus Rheine bis Herbst 1829, endlich an Stelle Halsband's, welcher Herbst 1827 Kaplan in Überwasser zu Münster wurde, der Kandidat und Hülfslehrer Boese, und als Brinkmann nach bestandenem philol. Examen im Herbste 1828 seine Lehrthätigkeit zu Warendorf wieder aufgenommen und als Rektor der Anstalt angestellt werden sollte, wurde er im Oktober 1829 als Schulrat nach Coblenz berufen und schied April 1830 aus dem Lehrverbande.

Nicht weniger wurde der Unterricht geschädigt durch den Mangel eines geeigneten Schulgebäudes. Einige Klassen wurden im Kloster unterrichtet, eine andere im Reder'schen Hause, dann wieder eine in einem alten Schulhause auf der Kesselstrasse und endlich auch in dem Schulgebäude auf dem alten Kirchhofe, und als dieses im Jahre 1825 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste, sah man sich genötigt, den Bau eines neuen Gebäudes in Angriff zu nehmen. Am 3. Juni 1828 wurde unter grosser Feierlichkeit durch den Herrn Konsistorial-Rat Kohlrausch der Grundstein zu dem Progymnasial-Gebäude gelegt und dasselbe erst im Sommer 1830 vollendet.

Während dieser 10 Jahre hatte das Progymnasium keinen offiziellen Vorsteher, vielmehr übernahm der jedesmalige Ordinarius der obersten Klasse die äussere Vertretung der Anstalt. Erst im Jahre 1830 wurde ein Rektor ernannt in der Person des zeitigen Vikars und Hülfslehrers an der Anstalt zu Rheine, Werner Wellingmeyer. Unter dem neuen Rektor nahm auch die Anstalt einen andern Charakter an, und zwar wurde sie in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine Realschule umgewandelt, mit der allerdings das Progymnasium zugleich verbunden blieb. Von Quarta ab fand nämlich eine Teilung des Unterrichtes statt, indem Englisch, Französisch, kaufmännisches Rechnen und später auch Physik und Chemie an Stelle des Lateinischen und Griechischen trat, während für das Progymnasium der Unterricht im Französischen auf eine wöchentliche Stunde beschränkt und die dadurch gewonnene Zeit dem Griechischen und Lateinischen zugewendet wurde. Auch erhielt das Realgymnasium das Recht zu Entlassungsprüfungen nach dem Reglement vom 8. März 1832.[1]) Jedoch werden in den Programmen im ganzen nur 11 Abiturienten genannt, welche bei den Prüfungen unter dem Vorsitze des Regierungs-Schulrates Krabbe das Zeugnis der Reife erlangten, nämlich im Jahre 1840: Wilh. Köhne und Karl Stelzer aus Warendorf, August Uhlmann aus Füchtorf; im Jahre 1841: Peter Clombeck, Karl Köhne und Louis Stelzer aus Warendorf; im Jahre 1843: Florenz von Schücking aus Sassenberg und Georg Jos. Vollmary aus Oelde; im Jahre 1844: Franz Herding aus Lette bei Coesfeld, Ludw. König aus Warendorf und Jac. Sterneberg aus Werth.

Mit Rücksicht auf die geringe Frequenz wurde der Anstalt im Jahre 1844 durch Verfügung des Provinz.-Schul-Kolleg. vom 20. Dezember das Recht zur Abiturienten-Prüfung wieder entzogen und bestimmt, „dass das Progymnasium mit dem Rechte, „die Schüler bis zur Sekunda eines vollständigen Gymnasiums „vorzubereiten, fortbestehen und den Schülern, welche ein voll„ständiges Gymnasium nicht besuchen wollten, eine solche Bil„dung gewährt werden sollte, welche ihren künftigen Lebens„verhältnissen entspreche und ihnen den Eintritt in eine höhere „Bürgerschule möglich mache.“ — Tief zu beklagen war es, dass der Leiter der Anstalt, welcher im Jahre 1837 durch den Titel „Direktor“ ausgezeichnet war und allgemein als ein durchaus tüchtiger, sprachenkundiger Lehrer gerühmt wird, angeblich durch den Oberlehrer Blumberg verleitet, in eine Bahn gelenkt wurde, welche zu seiner Pensionierung am 15. Oktober 1848

[1]) Abgedruckt im Progr. 1843.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

führte. Er starb zu Rheine am 14. Juni 1852. Sein Nachfolger war Dr. Lucas. Geboren zu Horst bei Essen am 25. März 1806, übernahm und leitete er nach vollendetem Probejahr von 1832 bis April 45 die Erziehung der ältesten Söhne des Fürsten von Ligne in Brüssel, war dann bis Nov. 1850 Lehrer am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln und wurde am 26. Nov. desselben Jahres als Rektor zu Warendorf in sein Amt eingeführt. Sein Streben ging anfangs dahin, die höhere Bürgerschule in den Vordergrund zu stellen, und er brachte es zu stande, dass im Juli 1853 wieder eine vollständige höhere Bürgerschule mit der Berechtigung zur Abiturienten-Prüfung beantragt und vom Ministerium genehmigt, zugleich aber auch das Progymnasium zu 5 Klassen erweitert wurde. Allein die geringe Zahl der Realschüler im Verhältnisse zu der stets wachsenden Zahl der Gymnasialschüler führte doch die Überzeugung herbei, dass ein vollständiges Gymnasium richtiger am Platze sei, und darum steuerte der Leiter der Anstalt allmählich durch Einschiebung einer Secunda selecta inferior et superior ausser den 5 Klassen auf dieses Ziel los. Es hatte z. B. im Jahre 1854 das Progymnasium im Winter 100, im Sommer 93; die Realschule dagegen nur 11 resp. 13 Schüler; im Jahre 1855 das Progymnasium 114 resp. 112, die Realschule 18 resp. 19 Schüler; im Jahre 1856 das Progymnasium 137 resp. 125, die Realschule 28 resp. 23, und während die höhere Bürgerschule 1855 nur einen Abiturienten: Aug. Niehaus aus Warendorf, 1856 zwei Abiturienten: Rob. Hülsmann aus Bielefeld und Herm. Temme aus Warendorf hatte, konnte das Progymnasium im Herbst 1856 folgende 5 Schüler: Bern. Brinkhaus aus Riesenbeck, Heinr. Busch, Georg Freise, Franz Schlamann, sämtlich aus Warendorf und Herm. Lucas, geboren zu Bel-oeil, nach Arnsberg zur Prüfung schicken, wo sie das Zeugnis der Reife erhielten. So wurde denn im Schuljahre 1857 mit Genehmigung des Ministeriums die Anstalt in ein vollständiges Gymnasium umgewandelt, und es fand Ende Juli unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrats Dr. Savels die letzte Prüfung der Real-Abiturienten: Heinr. Preckel und Aug. Schulte,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beide aus Warendorf, und gleich darauf die erste Prüfung der Gymnasial-Abiturienten statt, in welcher die 9 Schüler: Ant. Hansen aus Warendorf, Aug. Luce aus Etteln, Heinr. Lutter aus Ahlen, Gottfr. Neuhaus aus Coesfeld, Wilh. Richter aus Bentfeld, Wilh. Sir aus Warendorf, Jac. Thanisch aus Trier, Alex. Thöne aus Brilon und Bern. Zumloh aus Warendorf, das Zeugnis der Reife erlangten.

Die Schülerzahl stieg im folgenden Schuljahre von 189 auf 230, so dass die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten; daher wurde im Sommer am westlichen Flügel ein Anbau ausgeführt, wodurch einige grössere Räume für Klassenlokale, Bibliothek, physikalische Apparate und naturhistorische Sammlungen gewonnen wurden. Aber trotz dieses Anbaues begreift man kaum, wie bei dem grossen Zudrange der Schüler — im Jahre 1865 besuchten 281, im Jahre 1862 sogar 292 Schüler die Anstalt —, alle untergebracht werden konnten. Am 20. Nov. 1872 starb der um die Organisation und Hebung der Anstalt sehr verdiente Direktor Lucas und wurde darauf der erste Oberlehrer Dr. Combrinck zum stellvertretenden Dirigenten ernannt. Am 6. Aug. 1873 wurde der jetzige Direktor Dr. Jos. Franz Gansz zum Nachfolger berufen und am 4. Okt. durch Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Schultz feierlich in sein neues Amt eingeführt. Geboren zu Ahaus am 30. Aug. 1833, trat er nach Vollendung seiner Studien und bestandener Prüfung pro facultate docendi sofort das Probejahr zu Münster an, wurde Ostern 1856 Hülfslehrer zu Essen, dann nach einem halben Jahre zu Münster und wirkte seit Ostern 1858 als odentlicher Lehrer wieder zu Essen, seit Herbst 1859 als Oberlehrer zu Kempen bis zu seiner Berufung nach Warendorf. Seine Verdienste als Lehrer und Leiter der Anstalt wurden im Sept. 1884 anerkannt von Sr. Majestät, dem Kaiser und Könige Wilhelm I. durch Verleihung des roten Adlerordens 4. Klasse. Wie sehr er aber von Lehrern und Schülern geschätzt und geliebt wird, das trat zu Tage bei der Feier seiner silbernen Hochzeit.

Zur Zeit der Einführung des Normal-Etats für die Lehrer wurden von seiten der städtischen Behörden Verhandlungen angeknüpft betreffs der Übernahme des Gymnasiums durch den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staat, und hauptsächlich den Bemühungen des zeitigen Bürgermeisters Diederich ist es zu verdanken, dass diese Verhandlungen zu einem für die Stadt günstigen Resultate führten; denn seit 1875 nennt sich die Anstalt „Königliches Gymnasium Laurentianum".

Das einzige Band, wodurch das Gymnasium mit der alten Pfarrkirche noch verknüpft war, wurde zerschnitten, indem der Gymnasial-Gottesdienst in die neue Kirche verlegt wurde. Von Alters her wurde derselbe von den Franziskanern an Sonn- und Wochentagen in der Regel um 7 Uhr abgehalten. Unter dem Direktor Lucas wurden dann 2 geistliche Lehrer mit der Verpflichtung, den Gottesdienst abzuhalten, angestellt; auch wurden schon damals wegen mancherlei Übelstände und Unbequemlichkeiten Versuche gemacht, die dem Gymnasium näher gelegene neue Kirche für den Gottesdienst der Schüler zu benutzen, jedoch scheiterten dieselben an dem Widerstande der Bischöflichen Behörde. Im Jahre 1893 wurden von neuem Verhandlungen in dieser Richtung angeregt, welche dann die Verlegung des Gymnasial-Gottesdienstes in die neue Kirche Ostern 1894 zur Folge hatten.

Es erübrigt noch, diejenigen Lehrer namhaft zu machen, welche seit 1830 an der Anstalt gewirkt haben. Dabei ist zunächst der Aushülfe zu gedenken, welche die sogen. Stadtmissionare der Anstalt geleistet haben. Der Fürstbischof Clemens August hatte im Jahre 1731 die Stiftung einer Stelle an der alten Kirche genehmigt, deren Inhaber in der Stadt Aushülfe in der Seelsorge leistete, daher Stadtmissionar genannt wurde. Wegen der beschränkten Mittel der Anstalt übertrug im Jahre 1830 nach dem Tode des Missionars Anton Bockholt der Bischof von Münster auf Ersuchen die Stelle einem geprüften geistlichen Lehrer mit der Verpflichtung, gegen eine Remuneration von 200 Thalern bis zu 18 Stunden wöchentlich an der Anstalt Unterricht zu erteilen. Als solche wirkten dann an der Anstalt:

1. Herm. Schulte von 1830—40.

2. Heinrich Wellingmeyer, ein Bruder des Direktors; er war von 1831—33 Kandidat und Hülfslehrer zu Warendorf, ging

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dann nach Brilon und war von 1840—48 Stadtmissionar und Lehrer der Anstalt, worauf er nach Brilon zurückkehrte.

3. Dr. theol. et phil. Herm. Grotemeyer aus Riesenbeck von Pfingsten 1852 bis Herbst 55.

4. Dr. Bohle aus Münster von Herbst 1855 bis Herbst 57.

5. Gerh. Theissing aus Rheine von Ostern 1858 bis Herbst 74.

Rektor Wellingmeyer fand beim Antritte seines Amtes als Lehrer die Herren vor: Blumberg, Frese, Advena und Boese; Blumberg wurde infolge höherer Verfügung vom 1. April 1845 aus dem Schuldienste entlassen.

Frese trat am 1. Nov. 1874 in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er am 10. Oktober sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert und von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige durch Verleihung des roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet war. Er starb am 26. Januar 1878.

Advena war wenigstens bis Herbst 1831 an der Anstalt thätig; das Programm des folgenden Jahres fehlt, und im Programm 33 wird er nicht mehr genannt.

Boese ging Herbst 1832 zur Fortsetzung seiner Studien nach Berlin, nahm Ostern 34 seine Thätigkeit am Gymnasium wieder auf, bis er im Schuljahre 1840/41 erkrankte und bald nach Ostern 42 starb.

Nach 1830 wirkten an der Anstalt die Herren:

Ferd. Rützenhoff als Zeichen- und Schreiblehrer von Herbst 1832 bis 35.

Vikar Eickholt aushülfsweise als Religionslehrer in den Jahren 1833 und 34; auch später wiederholt in Vertretung.

Carl Busch als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaft von Herbst 1832 bis Ostern 41, wo er Dirigent der Gewerbeschule zu Münster wurde.

Ant. Helmke als Zeichen- und Schreiblehrer von Herbst 1835 bis Herbst 63. Er starb am 2. Dezember.

Kleymann, erst als Vertreter des erkrankten Boese, dann als Hülfslehrer von 1840 bis Herbst 46.

Karl Kellner als Lehrer der Mathematik von Ostern 1841 bis Herbst 59.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dr. Ign. Kösters aus Geseke in den Jahren 1847 und 48 als Vertreter des Direktors.

Joh. Gottfr. Friedr. Lochmann aus Dorsten, Priester, erst als Vertreter des Direktors Wellingmeyer, dann als Hülfslehrer, vom 15. Okt. 1848 bis Herbst 52.

Jos. Stein als cand. prob. Ostern 1851, dann als Hülfslehrer bis Herbst 53.

de Vos als geistlicher Gymnasiallehrer von Herbst 1853 bis Herbst 57.

Dr. Volpert als Hülfslehrer von Ostern 1854 bis Herbst 56.

Joh. Bern. Leinemann als cand. prob. Herbst 54.

Kork als Hülfslehrer vom 1. März 1855 bis Weihnachten 56.

Ant. Westermann als Hülfslehrer von Herbst 1855 bis Herbst 57.

Wilh. Henze aus Rüthen als cand. prob. und Hülfslehrer vom 1. Jan. 1856 bis Herbst 57.

Christoph Neuhaus aus Warendorf als cand. prob. von Pfingsten 1856, dann als Hülfslehrer bis Herbst 59.

Dr. Peltzer erst als Hülfslehrer, dann als zweiter ordentlicher Gymnasiallehrer von Jan. 1857 bis Ostern 67.

Dr. Heinr. Combrinck aus Harsewinkel als Oberlehrer von Ostern 1857 bis 28. Febr. 75, wo er starb.

Dr. Theod. Hillen aus Kaldenkirchen, Priester, als cand. prob. Herbst 1857, dann als Gymnasiallehrer bis Herbst 66.

Ludw. Wichmann, interimist. Stadtmissionar, als Religionslehrer von Herbst 1857 bis Ostern 58.

Dr. Dyckhoff als Hülfslehrer von Herbst 1857 bis 58.

Franz Joseph Bause aus Westönnen als Oberlehrer von Ostern 1858 bis Herbst 71, wo er wegen Krankheit pensioniert wurde; er starb am 28. Nov. 77.

Dr. Ant. Erdtman aus Münster als geistl. Gymnasiallehrer von Herbst 1858, seit Herbst 68 als Oberlehrer bis Ostern 88, wo er in den wohlverdienten Ruhestand trat, von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Wilhelm I. durch Verleihung des roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet.

Dr. Casp. Goebbel als Hülfslehrer von Herbst 1859 bis Herbst 70.

Wissing als cand. prob. Herbst 1859.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herm. Lucas als cand. prob. von Pfingsten 1860 bis Jan. 61.

Joh. Kemper aus Ennigerloh als cand. prob. Jan. 1861, dann als Hülfslehrer und seit Nov. 75 als Gymnasiallehrer bis Ostern 86, wo er wegen Kränklichkeit pensioniert wurde. Er starb am 4. Nov. 86.

Bern. Zumloh aus Warendorf als cand. prob. Januar 1862, dann als Hülfslehrer bis zum 27. Juni 74 wo er zum Schul-Inspektor ernannt wurde.

Carl Schlütz aus Voerden, Kr. Höxter, als cand. prob. Herbst 1863 bis 64.

Carl Fester aus Münster als cand. prob. dann als Hülfslehrer von Herbst 1865 bis 67.

Franz Wildt aus Aachen als cand. prob. Herbst 1866 bis 67.

Julius Francke aus Lüdinghausen als Gymnasial-Lehrer von Ostern 1867 bis Herbst 71.

Dr. de Weldige-Cremer aus Dorsten, Priester, Herbst 1868 als provis. und Herbst 69 als ordentlicher Gymnasial-Lehrer bis Ostern 71.

Heinr. Hagemeyer aus Everswinkel als cand. prob. Ostern 1868; dann als Hülfslehrer bis Herbst 71.

Friedr. Blanke aus Münster als cand. prob. Herbst 1868 bis 69.

Wilh. Sierp aus Münster seit dem 11. Febr. 1869 als Vertreter des erkrankten Gesanglehrers Pfeiffer, als cand. prob. Ostern 69 und Hülfslehrer bis Herbst 71.

Jos. Bern. Bunnefeld aus Schöppingen, Priester, als cand. prob. Ostern 1871, dann als Gymnasial-Lehrer, seit Januar 91 als Oberlehrer, seit dem 16. März 93 Professor und seit 17. Aug. 93 mit dem Range der Räte 4. Klasse.

Aug. Bertling aus Warendorf cand. phil. vertrat im Jahre 1871 eine Zeitlang den erkrankten Gymnasial-Lehrer Frese.

Dr. Caspers aus Recklinghausen als Gymnasial-Lehrer von Herbst 1871 bis Herbst 72.

Dr. Jos. Priem aus Münster als stellvertretender Hülfslehrer von Herbst 1871 bis Herbst 72.

Dr. Kampfner als Hülfslehrer von Herbst 1871 bis Ostern 72.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Theod. Hüser aus Köln als Hülfslehrer von Ostern 1872 bis 73.

Iwan Bäumer aus Münster als Hülfslehrer Herbst 1872, als erster ordentl. Lehrer Mai 74, als Oberlehrer 22. Nov. 82 bis Ostern 86.

Gerh. Buning aus Vreden als cand. prob. Herbst 1872, dann als Hülfslehrer und seit 1. Oktober 75 als ordentl. Lehrer bis Herbst 79.

Dr. Stiene als Hülfslehrer von Ostern bis Herbst 1873.

Dr. Aug. Buschmann aus Münster als Oberlehrer von Herbst 1873, Professor seit 21. Juni 88, mit dem Range der Räte 4. Kl. seit 17. Aug. 93.

Wilh. Roters aus Coesfeld als cand. prob. Jan. 1874, dann als Hülfslehrer bis Herbst 75.

Friedr. Eduard Hölling aus Ostbevern als cand. prob. 13. Juli 1874, dann als Hülfslehrer bis Herbst 78

Ant. Balkenhol aus Assinghausen als Hülfslehrer von Ostern bis Herbst 1875.

Prof. Dr. Jos. Temme aus Warburg als Oberlehrer seit Herbst 1875, durch Verleihung des roten Adlerordens 4. Kl. ausgezeichnet am 15. Sept. 89, durch den Rang der Räte 4. Kl. am 10. März 93.

Xaver Winklewski aus Graudenz in Westpr. als Elementar- und technischer Lehrer vom 17. Nov. 1875 bis Juli 87, wo er pensioniert wurde.

Franz Lübbesmeyer aus Mettinghausen als cand. prob. Juli 1876.

Franz Bolte aus Elsen als cand. prob. 15. Aug. 1877.

Franz Aloys Westrick aus Ramsdorf als Hülfslehrer von Herbst 1878 bis Ostern 83.

Jos. Willer aus Elte als cand. prob. vom 9. Dez. 1878 bis 79.

Jos. Wagemann aus Warendorf als cand. prob. von Ostern 1879 bis Ostern 80; dann bis Herbst 80 und später wiederholt als Hülfslehrer beschäftigt.

Wilh. Rüting aus Neuenkleusheim als cand. prob. vom 5. Sept. 1879 bis Herbst 1880.

Friedr. Ostenkötter aus Werl als Gymnasial-Lehrer seit 23. Sept. 1879; als Oberlehrer seit 93.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bern. Ferd. Buck aus Kleinreeken als cand. prob. von Herbst 1879 bis Herbst 80.

Wilh. Thier aus Rheine als cand. prob. und Hülfslehrer von Herbst 1880 bis 82.

Dr. Wilh. Krimphoff aus Füchtorf, Egon Schunck aus Wattenscheid und Dr. Zurbonsen aus Warendorf als cand. prob. von Ostern 1881 bis 82; letzterer vertrat dann den erkrankten Gymnasial-Lehrer Kemper vom 10. Mai 1882 und blieb bis Januar 84 als Hülfslehrer.

Alb. Rosdücher aus Helden und Franz Fernholz aus Albringhausen als cand. prob. von Ostern 1882 bis 83; letzterer wurde als Hülfslehrer bis Herbst 84 weiter beschäftigt.

Jos. Plassmann aus Arnsberg von Ostern 1883 bis 14. März 87 Hülfslehrer, dann als Gymnasial-Lehrer und später als Oberlehrer.

Heinr. Tebbe aus Herbern als Hülfslehrer von Jan. 1884 bis Ostern 89.

Aug. Böcker aus Senden als cand. prob. von Ostern 1883 bis 84.

Jos. Rohden aus Steinheim als cand. prob. und Hülfslehrer von Ostern 1883 bis Herbst 84.

Heinr. Aschenberg aus Glane als cand. prob. und Hülfslehrer von Ostern 1883 bis Ostern 85.

Heinr. Hemkendreis aus Warendorf als cand. prob. von Ostern 1884 bis Ostern 85.

Wilh. Kemper aus Lengenbeck, Kr. Meschede, als Gymnasial-Lehrer von Ostern 1886 bis Herbst 89.

Rud. Neuhöffer aus Warburg als cand. prob. von Ostern 1886 bis 87, dann als Hülfslehrer von Herbst 89 und Oberlehrer seit 1. April 93.

Dr. Casp. Risse aus Arnsberg als cand. prob. vom 28. Sept. 1886 bis 15. Okt. 87.

Dr. Jos. Heuwes aus Rheine vom 1. Jan. 1887 ab als Gymnasiallehrer und später als Oberlehrer.

Dr. Jos. Wigger aus Rheine von Ostern 1887 als komm. Hülfslehrer, seit Jan. 91 definit. Gymnasial-Lehrer und später als Oberlehrer.

Lehrer Wüllner aus Fredeburg als Gesanglehrer etc. vom 1. Juli bis 1. Okt. 1887.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilh. Forck aus Westerholt als Elementar- und technischer Lehrer vom 15. Okt. 1887 ab.

Wilh. Hamelbeck aus Ramsdorf als cand. prob. vom 11. Nov. 1887 bis 88.

Dr. Franz Potthast aus Büren von Herbst 1889 ab als Gymnasial-Lehrer und später als Oberlehrer.

Ant. Kleffner aus Udorf, Kr. Brilon, als cand. prob. von Ostern 1889 bis 90.

Dr. Alb. Weskamp aus Büren als cand. prob. vom Herbst 1889 bis 1. Okt. 90.

Paul Müssen aus Warstein als cand. prob. von Herbst 1888 bis Herbst 90; dann am 1. Okt. 95 dem Gymnasium zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen bis Herbst 96.

Ferdinand Ortjohann aus Gütersloh als kommissarischer Hülfslehrer von Ostern 1888 bis Herbst 88.

Dr. Heinr. Eggers aus Münster, Priester, als Oberlehrer von Herbst 1888 bis Jan. 96 († 8. Jan.).

Joh. Winterhoff aus Soest als cand. prob. von Ostern 1892 bis 93.

Dr. Julius Kaumann aus Mettmann als cand. prob. von Herbst 1892 bis 93, dann als kommissarischer und seit Okt. 95 als definitiver Hülfslehrer.

Theod. Schmidt aus Geseke als Schulamts-Kandidat dem Gymnasium zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen von Ostern 1892 bis Herbt 92.

Ant. Rohrbach aus Eversen, Kr. Höxter, als cand. prob. Ostern 1892.

Bern. Berendes aus Marienmünster, Kr. Höxter, als cand. prob. Herbst 1892, dann als unbesoldeter Hülfslehrer weiter beschäftigt. Promovierte zu Leipzig zum Dr. philos. 96.

Dr. Joseph Franke aus Dorsten als Turnlehrer von Ostern 1892 bis 93.

Gerh. Dane aus Erwitte als Vertreter des erkrankten Herrn Plassmann von Herbst 1892 bis Ostern 93.

Dr. Pagenstert aus Bokern bei Lohne, Priester, als cand. prob. von Ostern bis Herbst 1896.

Friedr. Hirschmann aus Horn in Westf., Priester, als Oberlehrer seit Ostern 1896.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Zeit sind also am Gymnasium ausser dem Direktor folgende Herren thätig: Prof. Dr. Temme, Prof. Dr. Buschmann, Prof. Bunnefeld, die Oberlehrer Dr. Potthast, Ostenkötter, Dr. Heuwes, Plassmann, Dr. Wigger, Neuhöffer, Hirschmann, Hülfslehrer Dr. Kaumann, technischer Lehrer Forck und Kandidat Dr. Berendes.

Die evangelischen Schüler wurden in der Religionslehre von ihren Herrn Pfarrern resp. deren Vertretern unterrichtet und zwar: Von Herbst 1835 bis Herbst 42 durch den Pfarrer Ribonitsch; von Herbst 42 bis Herbst 53 durch den Pfarrer Bäumer († Jan. 54); von Herbst 54 bis März 79 durch den Pfarrer Waldhecker († 15. März); von Ostern 79 bis Ostern 80 durch den Pfarramts-Kandidaten Dr. Lemme; von Ostern 80 bis Jan. 90 durch den Pfarrer Warns († 22. Jan.); von Ostern 90 bis Jan. 91 durch den Pfarramts-Kandidaten Bartels; von Jan. bis Ostern 91 durch den Kandidaten Arndt; seit Ostern 91 durch den Pfarrer Tieman.

Der Gesangunterricht wurde geleitet von den Herren Klostermann von Herbst 1820 bis 21; Schönemann von Herbst 21 bis 23; Darpe im Schuljahr 1826/27; Dr. Dickhoff im Schuljahr 1834/35; Pichler von Pfingsten bis Herbst 37; Helmke von Herbst 37 bis Ostern 38; Austermann von Ostern 38 bis Herbst 40; Friedr. Darpe von Herbst 40 bis Jan. 53; Michálek von Ostern 53 bis Herbst 56; Pfeiffer von Herbst 56 bis März 69; Sierp von März 69 bis Herbst 71; hierauf von den technischen Lehrern.

Den Schwimmunterricht hat eine Reihe von Jahren Herr Stockmann, den Turnunterricht Herr Dr. Zumnorde gütigst geleitet. Im Jahre 1842 erwirkte Herr Major von Schwichow vom hohen Ministerium die Erlaubnis, dass die Pferde des Königl. Landgestüts hierselbst zum Reitunterricht für die Gymnasiasten benutzt werden durften; seitdem finden noch alljährlich solche Reitübungen dort statt. —

Werfen wir noch einen Blick auf die Unterrichtsmittel, die den Lehrern zur Verfügung standen, so lässt sich erwarten, dass die Stadt bei ihren beschränkten Mitteln nur weniges hierfür

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

leisten konnte. Bis zum Jahre 1820 entbehrte die Anstalt sogar jeglichen Lehrapparates; weder besass sie eine Lehr- noch Schülerbibliothek, weder ein physikalisches, noch Naturalien-Kabinett.[1]) Dem Lehrer Brinkmann gebührt hauptsächlich das Verdienst, den Grund zu den erforderlichen Sammlungen gelegt zu haben. Durch Vermittlung des Provinzial-Schulrates Kohlrausch erhielt er eine kleine Naturalien-Sammlung, die von Zeit zu Zeit durch Sendungen des Prof. Goldfuss zu Bonn vermehrt wurde.[2]) Vom Minister Altenstein erwirkte er für eine Lehrerbibliothek 300 Thaler und kaufte dafür von Berliner Antiquaren Bücher, die nach seiner Meinung einen Ladenpreis bis zu 1200 Thalern repräsentierten.[3]) Die Wahrnehmung, dass in den vornehmeren Kreisen der Warendorfer Einwohnerschaft schlechte Lektüre Eingang gefunden hatte,[4]) sowie das Streben, dem Gymnasium mehr gelehrte Werke zuzuführen, führte ihn zu dem Gedanken, eine Stadtbibliothek zu gründen, welcher Gedanke anfangs viel Anklang fand und auch realisiert wurde, so dass bald eine ansehnliche Büchersammlung zu stande kam; jedoch löste sich der Verein leider nach einiger Zeit wieder auf und wurden die Bücher zu billigen Preisen verkauft.[5]) Dass hierbei das Gymnasium nicht leer ausgegangen sei, lässt sich bei dem Sammeleifer des Herrn Brinkmann erwarten. Übrigens suchte nicht bloss die Stadt Warendorf nach Kräften sein Streben zu unterstützen, sondern auch von aussen flossen sowohl von seiten der Behörden, als auch von Gönnern der Anstalt kleinere und grössere Gaben zusammen, um wenigstens die Anschaffung der notwendigsten Unterrichtsmittel zu ermöglichen. So meldet das Programm vom Jahre 1822/23, dass 100 Thaler zur Beschaffung einer Lesebibliothek verwendet wurden, das Programm von 1823/24, dass die hochlöbliche Regierung der Lehrerbibliothek 50 Thlr., das Programm 1826/27,

---

[1]) cf. Sonntagsblatt Münster 1880, pag. 120.
[2]) cf. Programm 1820/21 und 1827/28.
[3]) cf. Sonntagsblatt l. c.
[4]) cf. Sonntagsblatt, pag. 120.
[5]) cf. Sonntagsblatt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dass der Oberpräsident von Vincke 30 Thlr. zu gleichem Zwecke geschenkt, das Programm 1833/34, dass vom hohen Ministerium 100 Thlr., von den Westfälischen Ständen 400 Thlr. zur Bereicherung des physikalischen Apparates und der Lehrerbibliothek geschenkt wurden. Für den physikalischen Apparat waren schon im vorhergehenden Jahre vom Ministerium 100 Thlr. bewilligt, und eine gleiche Summe wurde durch Subscription in der Stadt gesammelt, von Dr. Johannknecht wurde eine Elektrisier-Maschine geschenkt, endlich nach dem Programm 1844 vom hohen Provinzial-Landtag 100 Thlr. zur Vervollständigung des physikalischen Apparates gegeben.

Es würde zu viel Raum erfordern, wollten wir alle Wohlthäter namhaft machen, welche durch Geldspenden und Schenkungen von Sammlungen die Zwecke der Anstalt beförderten, jedoch verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, dass im Jahre 1880 Herr Rentner Lüninghaus der Anstalt eine wertvolle Mineraliensammlung geschenkt, ein hohes Ministerium im Jahre 1877 und 84 je 500 Mark zur Vervollständigung der Lehrmittel überwiesen hat. Auf Anregung des Herrn Prof. Dr. Buschmann wurde im Jahre 1890 nach seiner Teilnahme an dem ersten archäologischen Ferienkurse in Bonn und Trier eine Sammlung von Münzen und Altertümern begonnen, welche von Lehrern und Schülern mit Eifer fortgesetzt, jetzt schon des Interessanten mancherlei bietet und dem Wohlwollen der Freunde und Gönner der Anstalt bestens empfohlen wird.

Die Erweiterung der Sammlungen und Apparate, das jährliche Anwachsen der Lehrer- und Schülerbibliothek aus etatsmässigen Mitteln, die Unzulänglichkeit einiger Klassenlokale, sowie der Mangel eines Konferenz-Zimmers, einer Turnhalle u. s. w. stellten aber immer dringender die Notwendigkeit eines Umbaues resp. Ergänzungsbaues vor Augen, und so hat denn die Königl. Regierung in der Erkenntnis dieses unabweisbaren Bedürfnisses im Sommer 1896 den Bau in der Weise in Angriff nehmen lassen, dass die Wohnung des Herrn Direktors zu Klassenlokalen umgeändert, die beiden Räume links vom Eingange zu einer Wohnung für den Pedellen eingerichtet, ausserdem an der West-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seite ein Anbau für die Turnhalle, zugleich Aula, hergestellt wurde. Somit hat das Gymnasium an Räumlichkeiten gewonnen; ob sie nun ausreichen werden? —

Trotz des Strebens des Herrn Direktors, alle zweifelhaften Elemente von der Anstalt fernzuhalten und die Auswahl der Schüler mehr auf die nähere Umgebung Warendorfs zu beschränken, war in den letzten Jahren der Zudrang besonders zu den höheren Klassen so gross, dass eine nicht unbedeutende Zahl wegen Platzmangels zurückgewiesen werden musste, ein Zeichen, wie sehr sich die Anstalt des Vertrauens der Eltern erfreut. Durchschnittlich hatte dieselbe in den letzten Jahren circa 250 Schüler mit 20—30 Abiturienten. Seit die Anstalt vollständig ist, hat sie über 1000 Abiturienten mit dem Zeugnisse der Reife entlassen. Welchen Segen sie aber im Laufe der Jahrhunderte speziell der Stadt, abgesehen von den materiellen Vorteilen, gebracht hat, ergiebt sich aus den Verzeichnissen im „Warendorfer Wochenblatt" vom Jahre 1882, in welchem der zeitige Vikar Kiskemper die Namen von 576 aus Warendorf gebürtigen Geistlichen, von denen 178 allein im Franziskanerorden Aufnahme gefunden haben, aufgezählt hat. Rechnet man die nach 1882 zu Priestern Geweihten hinzu, so lässt sich die Zahl fast auf 600 ergänzen. Dass diese ihre Vorbildung zum grössten Teile in ihrer Vaterstadt empfangen haben, lässt sich wohl nicht bezweifeln.

Von den früheren Schülern der Anstalt haben manche in Kirche und Staat eine angesehene Stellung erlangt; so mögen als kirchliche Würdenträger erwähnt werden: Der frühere Domkapitular und Regens des Priesterseminars zu Münster Heinr. Schmülling aus Warendorf, geb. 1774, gest. 1851, der sich auch als Schriftsteller einen Namen erworben hat;[1]) der frühere Direktor des Lehrerinnen-Seminars zu Münster, Caspar Gröning aus Warendorf; der Professor der Theologie und Domkapitular zu Pelplin, später zu Posen, Karl Richter aus Warendorf, geb. 15. Okt. 1804; der frühere Weihbischof zu Münster, Anton

---

[1]) cf Rassmann, Münsterländer Schriftsteller, p. 300.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brinkmann aus Billerbeck; der jetzige Weihbischof zu Münster, Wilh. Cramer aus Oelde.

Als Gelehrte und Schriftsteller werden ausser den früher erwähnten Herm. Buschius und Casimir Schnösenberg von Rassmann, Münsterl. Schriftsteller, genannt: Gerh. Giese, Dr. philos. et medic., geb. zu Warendorf 1621, gest. 1707; Dr. Joh. Bern. Bodde, Prof. der Chemie zu Münster, geb. 1760 zu Lette bei Klarholz, gest. 1833; Bern. Jcs. Ecker aus Warendorf, geb. 1774, gest. 1819; Joh. Heinr. Kalthoff aus Warendorf, Dr. philos. und Privat-Docent für orientalische Sprachen zu Münster, geb. 1803, gest. 1839.

Ausserdem mögen noch genannt werden wegen ihrer amtlichen Stellung: Der frühere Geheime Ober-Postrat zu Köln Ignatz Eickholt und der frühere Geheime Ministerial-Rat im Kultus-Ministerium Wilh. Bahlmann aus Warendorf.

Dass auch die Lehrer der Anstalt nach Kräften auf literarischem Gebiete mitgearbeitet haben, dafür zeugen mehr als 40 Abhandlungen, welche seit 1830 den Programmen beigegeben sind, unter diesen auch solche, welche wegen ihres hohen, wissenschaftlichen Wertes geschätzt und gesucht werden. Die Titel der Abhandlungen sind folgende:

1831. Über Erziehung. Verfasser nicht genannt.
1833. Plan des deutschen Unterrichts. Von H. Blumberg.
1834. Über die Hindernisse, welche der Erziehung und guten Zucht an öffentlichen Anstalten entgegenstehen. Vom Rektor Wellingmeyer.
1836. Voltaire und die Zeit, die ihn hervorgebracht. Vom Rektor Wellingmeyer.
1837. Leitfaden der Zoologie zum einstweiligen Gebrauch für die Schüler der Anstalt. Vom Lehrer Busch.
1838 Über höhere Bürger- und Realschulen und über die lateinische Sprache als Unterrichtsgegenstand. Von H. Blumberg.
1839. Leitfaden der Mineralogie für die Tertia der Anstalt. Vom Oberlehrer Busch.
1840. Urkundl. Nachrichten über die alte Rektoratschule etc. (siehe Vorwort!) Von Schulte.
1841. Über den Geist, der an den höheren Lehranstalten herrschen soll. Vom Direktor Wellingmeyer.
1842. Die beiden Foskari, eine histor. Tragödie von Lord Byron. Vom Oberlehrer Blumberg.
1843. Die höhere Bürgerschule. Vom Direktor Wellingmeyer.
1844. Die lateinische Sprache an den höheren Bürgerschulen. Vom Direktor Wellingmeyer.
1845. Über das Eis. Von C. Kellner.
1846 Über den Geist des 7. und 8. Jahrhunderts. Vom Direktor Wellingmeyer.
1851. Kurze Übersicht über die Verhältnisse u. Tendenz der Anstalt. Vom Rektor Dr. Lucas.
1852 Geoffrey Chaucer, Poëte Anglais du XIV. siècle. I. Partie. Vom Rektor Dr. Lucas.
1854. Homers Grundansicht von der Seele. Von Dr. H. Grotemeyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1855. De legendis gentilium libris in scholastica adolescentium institutione quid sit sentiendum, quid S. Basilius M. senserit. Vom Gymnasiallehrer de Vos.
1857. Berechnung der Konoiden. Vom Gymnasial-Oberlehrer Combrinck.
1858. Quid de peccati originalis natura et propagatione judicaverit S. Augustinus. Vom Gymnasiallehrer Dr. Hillen.
1859. De Polycrate, Samiorum tyranno. Vom Oberlehrer Bause.
1860. Gottfried von Villehardouin. Vom Direktor Lucas.
1861. Die regelmässigen Konstruktionen der Bedingungssätze im Griechischen. Vom Gymnasiallehrer Dr. Peltzer.
1862. De Theocriti Idyll. I. II., Bionis epithaphii Adonidis, Moschi epitaphii Bionis, Virgilii Eclogae VIII. ratione strophica. Vom Hülfslehrer Dr. Casp. Goebbel.
1863. Über den Seeverkehr und das Seewesen der Römer von den ältesten Zeiten bis zum ersten punischen Kriege. Vom Hülfslehrer Kemper.
1865. Valeri Catonis quae feruntur carmina. Vom Hülfslehrer Dr. Goebbel.
1867. Aphorismen zum Unterrichte in der Logik. Vom Gymnasiallehrer Dr. Erdtman.
1871. Beiträge zur Würdigung der Klopstock'schen Oden. Vom Gymnasiallehrer Franke.
1873. Disputatio de linea curvata, quae respondet aequationi $x^3 + ay^2 + b^2x = 0$ Vom Hülfslehrer Zumloh.
1874. De Eumene II, rege Pergamenorum. Pars prior. Vom Oberlehrer Aug. Buschmann.
1876. De Martino Duncano Quempenate. Vom Direktor Dr. Gansz.
1879. Festrede des Oberlehrers Professor Dr. Temme.
1880. Deutsche Frauen der Vorzeit. Vom Oberlehrer Dr. Aug. Buschmann.
1882. Parallel-Lehre von den Modi in der lateinischen und griechischen Sprache. Vom Oberlehrer Dr. Erdtman.
1884. Hermannus Zoestius und seine hist.-polit. Schriften. Vom Gymnasiallehrer Dr. Friedr. Zurbonsen.
1886. Beiträge zur Astrophysik. Vom Gymnasial-Hülfslehrer Plassmann.
1889. Bemerkungen zum griechischen Unterricht in der Tertia u. Sekunda. Von Heinr. Tebbe.
1890. Beiträge zur Würdigung der Opitz'schen Übersetzung der Sophokleischen Antigone. Von Dr. Heuwes.
1891. Bericht über die Teilnahme an dem ersten archäologischen Ferienkurse in Bonn und Trier und die dadurch angeregte Sammlung von Münzen und Altertümern. Vom Oberlehrer Professor Dr. Buschmann.
1892. Essai sur l'art poétique de Boileau. Vom Oberlehrer Dr. H. Eggers.
1893. Schiller als Übersetzer Vergils. Vom Hülfslehrer Rud. Neuhöffer.
1894. Grundlehren der analytischen Planimetrie. Vom Professor Dr. Temme.
1895. Beobachtungen veränderlicher Sterne. Vom Oberlehrer J. Plassmann.

Somit haben Lehrer und Schüler mit vereinten Kräften gestrebt und gearbeitet, die Zwecke der Bildungsanstalt zu verwirklichen und ihre Ehre nach innen und aussen zu wahren. Mögen sie auch in Zukunft in gleicher Weise bemüht sein, dass diese altehrwürdige Anstalt fort und fort sei eine Stätte wahrer Bildung und Religiosität.

Quod Deus bene vertat!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1855 De lege[illegible] tium institutione quid sit
sentiend[illegible] nasiallehrer de Vos.
1857. Berechn[illegible] rer Combrinck.
1858. Quid d[illegible] judicaverit S. Augustinus.
Vom G[illegible]
1859. De Poly[illegible] Bause.
1860. Gottfrie[illegible]
1861. Die rege[illegible] ze im Griechischen. Vom
Gymnas[illegible]
1862. De The[illegible] s, Moschi epitaphii Bionis
Virgilii [illegible] fslehrer Dr. Casp. Goebbel.
1863. Über de[illegible] von den ältesten Zeiten bis
zum ers[illegible] nper.
1865. Valeri C[illegible] hrer Dr. Goebbel.
1867. Aphorism[illegible] mnasiallehrer Dr. Erdtman.
1871. Beiträge [illegible] m Gymnasiallehrer Franke.
1873. Disputa[illegible] uationi $x^3 + ay^2 + b^2 x = 0$
Vom H[illegible]
1874. De Eum[illegible] Oberlehrer Aug Buschmann
1876. De Mart[illegible] r. Gansz.
1879. Festrede [illegible]
1880. Deutsche[illegible] Aug. Buschmann.
1882. Parallel-[illegible] griechischen Sprache. Vom
Oberlehr[illegible]
1884. Herman[illegible] n. Vom Gymnasiallehrer
Dr. Frie[illegible]
1886. Beiträge [illegible] r Plassmann.
1889. Bemerku[illegible] Sekunda. Von Heinr. Tebbe.
1890. Beiträge [illegible] g der Sophokleischen An-
tigone.
1891. Bericht i[illegible] schen Ferienkurse in Bonn
und Trie[illegible] Münzen und Altertümern
Vom Ob[illegible]
1892. Essai su[illegible] Dr. H. Eggers.
1893 Schiller [illegible] d. Neuhöffer.
1894. Grundleh[illegible] fessor Dr. Temme.
1895. Beobacht[illegible] r J. Plassmann.

Somit h[illegible] reinten Kräften ge-
strebt und [illegible] ngsanstalt zu ver-
wirklichen [illegible] aussen zu wahren.
Mögen sie a[illegible] bemüht sein, dass
diese altehr[illegible] ne Stätte wahrer
Bildung u[illegible]

t!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf